**Rede von Sascha Berger, energie- und klimapolitischer Sprecher der Fraktion der Grünen. (24.08.2022)**

1. Sehr geehrter Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Alle

1. WIR sind es eigentlich gewohnt, dass Strom verlässlich aus der Steckdose kommt und unsere Heizungen im Winter stets warm sind. Für die große Mehrheit der Bevölkerung und auch der Unternehmen war bezahlbare und zuverlässig bereitgestellte Energie eine Selbstverständlichkeit. Und Energie war vielleicht lediglich mal Gesprächsthema, wenn es darum ging einen günstigeren Tarif zu finden, eine Heizung zu modernisieren oder in eine Photovoltaikanlage zu investieren.
2. Die, die sich mit dem Thema Klimaschutz beschäftigt haben, haben dann natürlich noch darauf Wert gelegt, dass die Energie, die sie beziehen, möglichst grün ist.
3. Die Energiewende im Großen war hingegen eher ein Thema für Spezialisten.
4. Und nun sind wir mitten in einer großen Energiekrise und erkennen, dass wir wichtige Weichenstellungen, wie den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Umstellung auf eine CO2-neutrale Wärmeversorgung und die Energiewende insgesamt verschlafen haben.
5. Die härtesten Zeiten dieser Energiekrise kommen in den nächsten Monaten allerdings wohl erst noch auf uns zu. Das betrifft die Sicherstellung der Versorgung mit Energie (Strom, Gas und Wärme), ebenso wie die finanziellen Herausforderungen, die damit verbunden sind, für Haushalte ebenso wie für Unternehmen oder die Stadtverwaltung. Dies betrifft ebenso alle, damit und daraus folgenden Konsequenzen für Produktionsprozesse, Lieferketten, warme Stuben und vieles mehr.
6. Essen verfügt über eine gut ausgebaute Gasnetzinfrastruktur und transportiert dadurch primär Erdgas. Die Stadtwerke Essen sind und waren hier ein verlässlicher Partner für uns alle hier in Essen, Bürger wie Unternehmen. Sie haben bisher stets eine zuverlässige und bezahlbare Versorgung sichergestellt.
7. Die Zeiten einer breiten Nutzung von Erdgas müssen jedoch bald vorbei gehen. Zum einen aus dem schon länger von uns auch hier im Rat diskutierten Grund, dass diese Stadt und dieses Land klimaneutral werden will und muss. Das Bundes-Klimaschutzgesetz sieht eine Treibhausgasneutralität bis 2045 vor. Mit dem Aktionsplan Nachhaltige Energie und Klima (dem SECAP) haben wir für Essen das Ziel beschlossen, Klimaneutralität in einem Zielkorridor zwischen 2030 und 2040 zu erreichen, um so die Ziele des Pariser Klimaabkommens einzuhalten. Wir müssen also auch aus Klimaschutzgründen von Erdgas und anderen fossilen Energieträgern wegkommen!
8. Wie wichtig das ist sehen oder hören wir alltäglich zumindest in den Nachrichten. Der Klimawandel ist Realität und auch bei uns vor der Tür:
	1. Hitzewellen
	2. Waldbrände
	3. Fischsterben, nicht nur in der Oder, sondern auch in der Stever bei Haltern
	4. Gletscherschmelzen
	5. Niedrigpegel in Flüssen, die wichtiger Schifffahrtsweg sind und aus denen Kühlwasser für französische Atomkraftwerke entnommen wird, weswegen diese runtergeregelt werden müssen und weniger Strom produzieren
	6. Starkregen
	7. Ernteausfälle
	8. Sterbende (junge) Straßenbäume in dieser Stadt
	9. Die Hälfte Europas ist derzeit von Dürre bedroht
	10. usw.

1. Ein weiterer Aspekt warum wir bald von einer breiten Nutzung von Erdgas wegkommen müssen, ist die Abhängigkeit von russischem Erdgas und die damit verbundene "Erpressbarkeit" und "Angreifbarkeit". Putin nutzt diese Abhängigkeit, um Unsicherheit bei uns zu organisieren. Zugleich stellt die Abhängigkeit von ausländischen Energieimporten einen unverhältnismäßigen Abfluss von Wohlstand an Energieexportierende Länder dar. Auch dem können wir mit dem Ausbau der EEG begegnen.
2. Die Lösung ist klar und lautet: Ausbau der erneuerbaren Energien. Doch das geht nun nicht bis zum kommenden Winter. Dennoch erneuerbare Energien müssen schleunigst in großem Maßstab ausgebaut werden. Hätte es bereits eine echte Energiewende gegeben, dann hätten wir nun nicht so große Sorgen vor dem kommenden Winter.

1. Daher: Wir brauchen auch eine kommunale Energiewende und eine kurzfristige Antwort auf die aktuelle Energiekrise, die zum großen Teil eine Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und die Folge eines Wirtschaftskrieges durch Russland gegen die Europäische Union ist.
2. Daher, neben anderer Dinge, die wir auf den Weg bringen wie beispielsweise die Solaroffensive, möchten wir die Verwaltung beauftragen in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Essen und anderen relevanten Stakeholder folgendes zu tun:
	1. **Szenarien zur Zukunft der kommunalen Gasnetzinfrastruktur** und damit zur Versorgungssicherheit der Kundinnen und Kunden zu entwickeln. Dabei ist auch die vom Rat beschlossene **integrierte kommunale Energie- und Wärmeplanung** (Antrag 2383/2021/CDU/GRÜNE sowie Vorlage 2022/2021/6) zu berücksichtigen. Ganz Wichtig: Sektorkopplung.
	2. Die **finanziellen Auswirkungen** für die Kundinnen und Kunden und den städtischen Haushalt zu **ermitteln**.
	3. Die Möglichkeiten und Planungen zur Einbeziehung der **vorhandenen** und gegebenenfalls **neuen Gasnetzinfrastruktur** in die **perspektivische Durchleitung** bzw. **Versorgung** mit bspw. **grünem Gas** und dem **Aufbau** eines **Wasserstoff-Ökosystems** aufzuzeigen.
	4. **Insbesondere** Aufzuzeigen, welche **kurzfristigen Maßnahmen** für den kommenden und darauffolgenden **Winter** notwendig oder möglich sind, um eine **Versorgung mit Energie und Wärme** in Essen (gegebenenfalls auch im reduzierten Maße) **sicherzustellen**bzw.**auf**eine**Gasmangellage vorbereitet zu sein**.
3. Hoffen wir das diese **Krise bald ein Ende** nimmt, insbesondere auch für die Menschen in der Ukraine, die mehr als alle anderen direkt unter diesem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg leiden.

1. **Zwei Appelle habe ich noch an alle an dieser Stelle:**
	1. Helft bitte mit **Energie zu sparen**. Eurem eigenen Portemonnaie zu liebe und um die Energieversorgung in den nächsten Monaten sicherzustellen. Jede nicht verbrauchte kWh Energie, egal ob Strom, Gas oder Wärme, ist die beste. Es gibt viele Webseiten dazu mit Infos und Energiespartipps.
		1. Schaut Beispielsweise auf die Webseiten eurer Strom- und Gasversorger.
		2. Schaut auf die Seite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz: <https://www.energiewechsel.de/>
		3. Schaut auf die Seite *"Energie und Gas: Tipps zum Sparen"* auf der Webseite unserer Stadt Essen dazu.
		4. Schaut bei der Verbraucherzentrale,
		5. Oder nutzt den kostenlosen Energiespar-Check der Neue-Arbeit-Essen der Diakonie.

Eine Projektgruppe der Stadt hat im Übrigen auch bereits wichtige Energiesparmaßnahmen auf den Weg gebraucht. Danke an alle daran Beteiligten.

Macht auch ihr bitte alle beim Energiesparen mit!

1. Zweiter Punkt:
Diese Stadtverwaltung kümmert sich und macht sich Gedanken, packt an und betreibt **Vorsorge**. Auch bei dieser Energiekrise. Danke dafür.

So haben wir ja auch den Katastrophenschutzbedarfsplan beschlossen, bei dem es um den Schutz im Falle von Katastrophen geht. Danke auch an die Stadtverwaltung, dass sie bereits eine Taskforce eingerichtet hat, um für einen möglichen "Gasmangellage" gewappnet zu sein und Vorsorge zu betreiben. In der Zeitung war die Rede von einem "Krisenstab" Doch verständlicher Weise betonte Herr Kromberg, dass er den Begriff "Krise" nicht mag. Weil sie ja noch nicht "eingetreten" und noch abwendbar sei!

Heute Morgen sagte dann jedoch jemand zu mir, und das ist etwas was wir unbedingt beherzigen und lernen sollen, für alle Krisen:

***"Die Krise beginnt nicht erst, wenn es zu spät ist."***

**Das gilt für die Energiekrise ebenso wie für die Klimakrise.**

Leider haben wir das bei der Klimakrise schon viel zu lange nicht beherzigt.

Daher auch die Botschaft: Unabhängig von der Energiekrise und der Klimakrise. Nehmt erkennbare Krisen frühzeitig ernst. Es kann durch Starkregen, Überschwemmungen, Stürme, Extrem-Hitze, Cyberangriffe, Bauarbeiten oder eben Energiekrisen mal zu einem Notfall und auch gegebenenfalls zu einem mehrere Stunden oder Tage andauernden Ausfall der Versorgung mit beispielsweise Strom, Gas oder Wärme kommen. Jeder sollte daher ein wenig Vorsorge betreiben und in der Lage zur Selbsthilfe sein, und idealerweise auch in der Lage sein mitzuhelfen Notsituationen **gemeinschaftlich** zu bewältigen! Dazu finden sich beispielsweise auf der Webseite des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKK) zahlreiche Informationen. Schaut auch da mal vorbei.

**Nun nochmal Zurück zum Antrag:**

Energieversorgung muss in Zukunft (wieder) sicher, bezahlbar und nachhaltig (also grün) sein.

Wir bitten um breite Unterstützung für unseren Antrag.